

Künstler unterstützt Bürgerinitiative

Peter Zaumseil aus Elsterberg stellt 50 Bilder zur Verfügung — Erlös soll Umweltstudie finanzieren helfen

VON PETRA STEPS

Elsterberg. Der Elsterberger Maler und Grafiker Peter Zaumseil unterstützt die Bürgerinitiative „Unsere Heimat Elstertal — Erhalt einer gesunden Umwelt“ (BI) mit dem Verkauf einer seiner Arbeiten: einem Farbholzschnitt mit dem Titel „An der Weißen Elster“. Die Auflage ist auf 50 Exemplare limitiert — zum Stückpreis von 90 Euro. Die erwarteten 4500 Euro Einnahmen sollen zur Finanzierung einer Vorbelastungsstudie verwendet werden. Damit will die BI nachweisen, dass die Region bereits genügend mit Schadstoffen belastet sei und mit dem Bau des vom Viskosehersteller Enka geplanten Ersatzbrennstoffkraftwerkes keine weitere Schädigung vertrage. Ersatzbrennstoff • wird aus Müll gewonnen und ist deshalb umstritten.

Zaumseil hat das Projekt am Dienstagabend während einer BI-Vorstandssitzung vorgestellt. „Mehr als 50 Exemplare gibt es nicht, ein Nachdruck ist unmöglich“, so der Künstler, der seine Frau als Ideengeber nannte. Steffi Gerhardt-Zaumseil betonte, dass eine Studie wichtig sei, weil das frühere Kunstseidenwerk (heute Enka), bereits zu DDR-Zeiten nicht gerade für saubere Umwelt gestanden habe.

Die Sitzung war die erste öffentliche BI-Zusammenkunft nach der Elsterberger Bürgermeisterwahl. Aus der ging Amtsinhaber Volker Jenenchen (AHL), der die Enka-Pläne unterstützt, als klarer Sieger hervor. Seine Kontrahenten, Andreas Oberlein (SPD) und Sandro Bauroth, er trat als Einzelbewerber an, stehen auf der Seite der Initiative. Die sorgte sich daraufhin offenbar, ob sie überhaupt noch ausreichend wahrgenommen wird. Doch es gab Entwarnung „Wenn wir heute mit fünf Mann vom Vorstand hier gesessen hätten, wäre das schlimm gewesen. Wir sind heilfroh, dass es anders gekommen ist“, erklärte Albrecht Rink vom Vorstand angesichts von etwa 60 Gästen.

„Wir sind an der Wahl gewachsen, wir wissen jetzt, wie wir dran sind und können unsere Kräfte besser einteilen. Die heute gegen uns sind, sind bestimmt die ersten, die schreien, wenn etwas passiert“, ergänzte BI-Mitglied Hansi Volkmer

Gegenwärtig werde an einem Aktionsbündnis mit Parteien, Vereinen, Verbänden und Bürgern umliegender Städte und Gemeinden gearbeitet, so Rink zu den nächsten Zielen. „Das Problem geht ja nicht nur die Elsterberger an. Wir arbeiten mit allen zusammen, die ein Interesse daran haben, dass die Pläne nicht eins zu eins umgesetzt werden“, sagte er. Kontakte gebe es nicht zuletzt nach Greiz. Dort soll aber keine neue BI entstehen, so Rink. Den Thüringern werde angeboten, sich in das geplante Bündnis einzubringen. Und ein Vertreter der Greizer Klinik „Pro Leben“ informierte, dass Ärzte der Stadt einen Brief an ihren Bürgermeister geschrieben haben und um Stellungnahme zum Enka-Projekt bitten.

Quelle: „Freie Presse“/Plauener Zeitung vom 26. Juni 2008